

**Z**

hdk

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
DEPARTEMENT MUSIK

JS BACH / GF HÄNDEL

# ... licht ... traum ...

BAROCKORCHESTER DER ZHDK; MARTINA KÜNG, SOPRAN;  
MONIKA BAER, KONZERTMEISTERIN; MATTHIAS WEILENMANN,  
LEITUNG

FR, 01.06.12, 19.30 UHR

WASSERKIRCHE, LIMMATQUAI 31, ZÜRICH

SO, 03.06.12, 17.00 UHR

KONZERTSAAL, TÖSSERTOBELSTRASSE 1, WINTERTHUR

Eintritt frei - [www.zhdk.ch](http://www.zhdk.ch)

## I UNA SCHIERA DI PIACERI

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685 - 1759)

aus „Il trionfo del tempo e del disinganno, HWV 7“:

Sonata del Overtura

Una schiera di piaceri

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 - 1750)

Allegro, aus BWV 1049 (Brandenburgisches Konzert Nr. 4)

## II ER SEGNET, DIE DEN HERRN FÜRCHTEN

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sinfonia, aus Kantate BWV 196

Er segnet, die den Herrn fürchten, aus Kantate BWV 196

Andante, aus BWV 1049

Mein Verlangen ist, den Heiland zu umfassen, aus Kantate BWV 161

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Andante larghetto e staccato (aus op. 6/11)

Allegro moderato (aus op. 6/10)

## III TU DEL CIEL MINISTRO ELETTO

JOHANN SEBASTIAN BACH

Presto, aus BWV 1049

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

aus „Il trionfo del tempo e del disinganno, HWV 7“:

Pure del Cielo intelligenze eterne

Tu del Ciel ministro eletto

### ... LICHT ... TRAUM ...

In jungen Jahren reiste Händel über die Alpen, dem Licht entgegen nach Italien. Hofiert als „Popstar“ aus dem deutschen Norden, komponierte er in und für Rom das Oratorium „Il trionfo del tempo e del disinganno“, das den ewigen Wunsch nach Schönheit und Gefallen im Hier und Jetzt thematisiert. Den Wettstreit der Vergänglichkeiten (Bellezza, Piacere, Tempo) gewinnt selbstredend die Zeit. In der letzten Arie aber singt die Bellezza ihren Traum vom Licht, in dem gewesene irdische Schönheit in das „ewig Schöne“ transzendiert.

Auch Bach beschäftigte dieser Gedanke der Transzendenz von jeher. Die Sehnsucht nach Licht im Dunkeln nährte seinen Traum, dass aus Gottesfurcht Demut der Schöpfung gegenüber, positive Lebensrealität entstehen möge. „Mein Verlangen ist, den Heiland zu umfassen“ – das ist Wunsch und Bedingung zugleich. In diesem Umfassen liegen Hoffnung, Licht und der Traum vom Schönen, Geborgenen und Ewigen.

### MARTINA KÜNG

Schon sehr früh beginnt Martina Küng ihre musikalische Ausbildung, singt im Kinderchor Glarus, später im Jugendchor, und erhält Geigenunterricht. Heute wirkt sie im Vokalensemble der ZHdK, im Bach Ensemble Zürich, sowie als Zuzügerin im Kammerchor Konservatorium Winterthur.

Bereits 2006 macht sie erste solistische Erfahrungen im Rahmen einer internen Opernproduktion der Kantonsschule Glarus, in welcher sie die Hauptrolle in „Semele“ von G.F. Händel bestreitet.

Mit 16 Jahren gibt Martina das Violinspiel zu Gunsten des Gesangs auf und nimmt Unterricht bei Stephanie Sembritzki, danach bei Dorothea Galli. 2008-2011 studierte Martina Küng klassischen Sologesang an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Jill Feldmann, belegt Opernwahlfachkurse und wird im Fachbereich Liedduo von Daniel Fueter und Hans Adolfsen gefördert. Sie schliesst erfolgreich ihren Bachelor of Arts in Music ab. Ihr Studium an der ZHdK setzt Martina Küng seit September 2011 fort im Master of Music Pedagogy bei Prof. Jane Thorner-Mengedoth.

### MONIKA BAER

Monika Baer stammt aus Zürich und studierte bei Robert Zimansky am Conservatoire de musique de Genève (Solistendiplom Violine 1994) und Barockvioline bei John Holloway an der Hochschule für Musik in Dresden. Es folgten 6 Jahre intensiver Konzerttätigkeit mit dem Quatuor Ortyx, welches bei zahlreichen Wettbewerben Preise (u.a. Trapani, Italien und Migros Kammermusikwettbewerb) gewann. Von 1999-2005 war sie Konzertmeisterin des Kammerorchesters Basel, wo sie regelmässig mit Musikerpersönlichkeiten wie Christopher Hogwood, Giovanni Antonini und Giuliano Carmignola arbeitete. Neben ihrer regen kammermusikalischen Tätigkeit spielte sie im Festival Orchestra Lucerne und wirkt als Gast im Orchester der Oper Zürich und dem Tonhalle Orchester. Seit 2003 widmet sie sich vermehrt auch Theaterprojekten und wirkte u.a. beim Goldenen Zeitalter von Christoph Marthaler am Schauspielhaus Zürich oder bei einem inszenierten Abend mit Bachs Sonaten für Solovioline in Winterthur mit. Monika Baer ist Dozentin für Barockvioline und Alte Musik an der Zürcher Hochschule der Künste.

### MATTHIAS WEILENMANN

Matthias Weilenmann wurde in Zürich geboren und durchlief auch da seine ersten Ausbildungen. Er studierte 1974-1982 in Zürich, Winterthur und Amsterdam, wo er sein Solistendiplom „mit Auszeichnung“ erhielt. Zu seinen wichtigsten Lehrern im Fach Blockflöte gehörten Walter van Hauwe, Conrad Steinmann, Kees Boeke. Studien in Musikwissenschaft und Kunstgeschichte erweitern diese Ausbildungszeit. Bedeutende Impulse erhielt er von Nikolaus Harnoncourt, unter dessen Leitung er seit 1975 in verschiedenen Orchestern (Orchester der Oper Zürich, Concertgebouw Orkest Amsterdam, Concentus musicus Wien) mitwirkte. Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Mark Minkowski, William Christie, Franz Welser-Möst, Adam Fischer und vielen mehr. Als Solist und Kammermusiker und als Dozent ergab sich eine intensive Konzert- und Lehrtätigkeit in Europa, den USA und Taiwan. Rundfunk- und CD-Aufnahmen ergänzen diese Tätigkeit. In den letzten Jahren entstanden auf seine Initiative hin mehrere grössere, musiktheatralische Projekte (Aschenbrödel / Derungs, Ein Hort / Gianotti usw.) und Uraufführungen für verschiedene Besetzungen (U. Gasser, M. Turkmani, M. Käser, R. Kelterborn, E. Roth uvm.). Matthias Weilenmann ist Leiter des Zürcher Barockorchesters musica inaudita (seit 2003). 1982-1988 leitete er zusammen mit Walter van Hauwe die „Studentenstage für Blockflöte Zürich“. 1982 wurde Matthias Weilenmann Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste (Professor seit 2004), deren Abteilungsleiter im Bereich Alter Musik er von 1998 - 2012 war. 1986-1996 war er im Vorstand der Internationalen Bachgesellschaft Schaffhausen, 1994 - 2005 im Vorstand des „Forums für Alte Musik Zürich“ und 1998 - 2006 Mitglied der Musikkommision der Stadt Zürich.

### BAROCKORCHESTER DER ZHDK

Erweiterte Kompetenzen im Umgang mit historischen Instrumenten sind für heutige Musikstudierende in Hinblick auf ihre berufliche Zukunft unerlässlich: In der Realität des heutigen Orchesterbetriebes nimmt der Einfluss der historisch informierten Aufführungspraxis stetig zu und weitet sich kontinuierlich über die Barockmusik auf die späteren Epochen aus. Schliesslich verlangen immer mehr traditionelle Orchester an Probespielen klare Kompetenzen im Bereich des historischen Instrumentalspiels.

Diesen Anforderungen begegnet die Zürcher Hochschule der Künste mit ihrem Barockorchester und Barockensemble. Die Mitwirkung in Projekten der beiden Formationen ermöglicht Studierenden die Kompetenzerweiterung in den Bereichen der historisch informierten Aufführungspraxis. In den letzten Jahren arbeiteten renommierte Musiker wie Jill Feldman, Kees Boeke, Werner Erhardt, Charles Toet mit dem Orchester, das Matthias Weilenmann gründete und regelmässig dirigiert. In mehreren Projekten wurde ein Vokalensemble miteinbezogen.

